

4. Bibliographie der Schriften

Der von dem HErrn JEsu Abgezielte Zweck des Lehr=Amts / Oder, Warum der HErr JEsus seine Knechte zu den Menschen sendet / und ihnen dieselben zu ...

Francke, August Hermann

Halle, 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Der
von dem HERRN JESU
Abgezielte Zweck
des Lehr-Amtes /

Ober,
Warum der HERR JESUS seine
Knechte zu den Menschen sendet /
und ihnen dieselben zu Lehrern
verordnet,

Aus der Apostel Gesch. 26 / 17. 18.

Der HERR JESUS sprach zu Saul: Ich sende dich jetzt
unter die Heyden, aufzuthun ihre Augen, daß sie
sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von
der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Ver-
gebung der Sünde, und das Erbe, samt denen, die
geheiligt werden durch den Glauben an mich;

Am 1. Buß-Tage den 3. Mart. 1717.

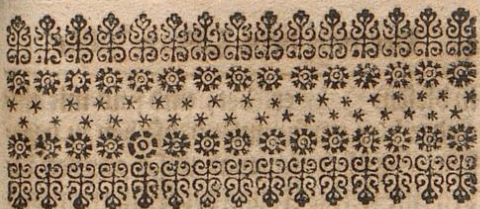
In der St. Ulrichs-Kirche in Halle
vorgestellt von

August Hermann Francken /

S. Th. Prof. & Past. zu St. Ulrich, und
des Gymnasii Scholarcha, h. t.
Acad. Pro - Rectore.

Der Jugend in den Schulen des Waisenhauses, nach
gehaltenem Examine den 8. Mai. gedachten
Jahrs ausgetheilet.

HALLE, in Verlegung des Waisenhauses, 1717.



Gott / welcher den / der von keiner
Sünde wuste / für uns zur Sünde
gemacht hat / auf daß wir würden
in ihm die Gerechtigkeit / die vor
Gott gilt / wecke uns allesamt
auf in dieser Stunde / und segne
das Wort der Buße an unsern
Herzen / damit der Zweck der Er-
lösung / so durch Jesum Christum
geschehen ist / an uns erreiche /
und wir ewig selig werden mö-
gen. Amen !



O haben wir denn nun,
Geliebte in dem Herrn,
den ersten öffentlichen ver-
ordneten Buß = Tag auch

21 2

in

in diesem Jahr erlebet, und sind mit einander hier versammelt, denselben zu begehren. Es solte ja zwar unser ganzes Leben eine stetige Übung der Buße seyn, und bey denen, die sich von Herzen zu Gott bekehren, ist's auch in der That also beschaffen, daß ein ieder Tag ihres übrigen Lebens für einen Buß-Tag von ihnen gehalten wird, und sie sich selbst nie anders als büßende Sünder vor Gott achten. Wo aber die Menschen nur alle Viertel Jahr einen Buß-Tag halten, und die übrigen Tage ohne Übung der Buße in der Sicherheit des Fleisches und in dem sündlichen Wesen dieser Welt zubringen, so sind ihnen solche Buß-Tage in der That keine Buß- sondern Heuchel-Tage. Es lehret's auch leider! die Erfahrung genug, daß die meisten heutiges Tages zu solcher Zeit nur den äußerlichen Gottes-Dienst mithalten, aber um die wahre Buße und Bekehrung ihrer Herzen wenig oder gar nicht bekümmert sind. Solchen werden denn auch die Buß-Tage zu desto größerem

abgezielte Zweck des Lehr-Amts. 5

größerem Gericht gereichen. Denn weil sie viel Buß-Predigten hören, und doch nimmer rechtshaffene Buße thun, so werden sie desto schwerere Verantwortung haben.

Indessen ist es treuen Lehrern herzlich lieb und angenehm, wenn von der hohen Landes-Obrigkeit gewisse Buß-Tage angeordnet werden. Denn es ist ihnen diß eine erwünschte Gelegenheit, ihren Zuhörern so viel näher an ihre Herzen zu kommen, und auf den einigen höchstnöthigen Grund, ohne welchen sie bey allem ihren äußerlichen Gottes-Dienst nimmer selig werden können, nemlich auf die wahre Bekehrung ihrer Herzen, desto besser anzudringen. Darum freue ich mich denn auch, daß ich diesen Buß-Tag mit euch erlebet, und GOTT so viel Kräfte verliehen, daß ich in dem Namen des HErrn nun vor eurem Angesicht stehe, euch nach der Gnade, so er darreichen wird, auch heute Buße und Vergebung der Sünden zu predigen. Ruffet ihn mit

A 3

mir

mir demüthiglich an, daß er sich über uns alle erbarmen, und mir geben wolle zu reden, was euren Seelen nöthig und heylsam ist, euch aber so dem Worte zuzuhören, daß ihrs auch bewahret, damit ihr, nach der jüngst vorgelegten Verheißung Christi, als solche, die das Wort Gottes hören und bewahren, selig seyn möget. Hierum lasset uns ihn bitten im Gebet des HErrn, auch zu gleichem Zweck mit einander singen: Es woll uns Gott genädig seyn ic.

TEXTUS.

Apostel Gesch. 26/ 17. 18.

DEr HErr JEsus sprach zu Saul: Ich sende dich icht unter die Heyden/ aufzuthun ihre Augen / daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu GOTT / zu empfangen Vergebung der Sünde / und das Erbe / samt den
nen/

abgezielte Zweck des Lehr-Amts. 7

nen/die geheiliget werden durch den
Glauben an mich.

Nus diesen 1680 verlesenen Text/
Worten soll kürzlich und einfäl-
tiglich vorgestellt werden

Der von dem HErrn Ihesa abge-
zielte Zweck des Lehr-Amts/oder
warum der HErr Iesus seine
Knechte zu den Menschen sendet/
und ihnen dieselben zu Lehrern
verordnet.

GX selbst/ der HErr Iesus/ verleibe
uns/ daß wir dieses nicht nur in sei-
nem Licht erkennen/ sondern uns auch
so zu Nutz machen mögen/ daß wir/die
wir solches hören/ auch diejenigen seyn
mögen/ an welchen er das in der That
erreiche/was er bishier durchs Lehr-
Amt an uns gesucht hat/ und noch fer-
ner suchen wird.

Abhandlung.

SDer liegt uns nun, Geliebte in
dem HErrn, die Sache selbst
24 vor

vor Augen, die, angezeigter massen, an
tezo vorzustellen ist. Denn der H. Er
Iesus spricht mit ausdrücklichen Wor
ten zu Paulo, der damals noch Saul ge
nennet ward: Ich sende dich tezt un
ter die Heyden / aufzuthun ihre Au
gen / daß sie sich bekehren von der
Finsterniß zu dem Licht und von der
Gewalt des Satans zu GOTT / zu em
pfahen Vergebung der Sünde / und
das Erbesamt denen / die geheiligt
werden durch den Glauben an mich.
Die Worte sind so hell und deutlich, daß
sie kaum einer Erklärung bedürfen; ja ich
wolte viel lieber, daß ein jeder unter' euch
sein Herz, Sinn und Gemüth selbst recht
ernstlich auf diese Worte richtete, als daß
ich sie zu erklären vornehmen solle. Denn
ob ich gleich diß zu thun so willig als schul
dig bin; so bin ich doch gewiß, daß der
Nutzen an euer Seiten viel grösser seyn
würde, wenn ihr selbst die Worte dieses
Textes mit gehöriger Aufmerksamkeith
annehmen, und sie in eurem Herzen er
wegen

abgezielte Zweck des Lehr-Amts. 9

wegen und betrachten würdet, als wenn
ihr viel Predigten darüber höret. Doch
wenn beydes geschehen wird, wirds desto
besser seyn. Sehet ihr denn auf die
Worte des Textes, und mercket mit gan-
zem Gemüth auf ein iegliches; ich aber
wil eurem Aufmercken mit einer kurzen
Erklärung zu Hülfe kommen, so wird
Gott desto mehr Segen dazu geben.

Hier redet der HERR IESUS selbst.
Denn so stehet in dem angezeigten 26ten
Cap. der Apostel Gesch. v. 15. 16. 17. Ich
(Paulus) aber sprach: Herr / wer
bistu? Er sprach: Ich bin IESUS /
den du verfolgest / aber stehe auf /
und tritt auf deine Füße. Denn dar-
zu bin ich dir erschienen / daß ich dich
ordne zum Diener und Zeugen des /
das du gesehen hast / und das ich dir
noch wil erscheinen lassen. Und wil
dich erretten von dem Volk / und
von den Heyden / unter welche ich
dich jetzt sende. Da hören wir, daß
es hier nicht Paulus, noch ein anderer
21 5 Mensch,

Mensch, sondern er selbst, der HERR
 JESUS ist, der da redet. Diß mercket
 sonderlich, und gedenccket bey euch selbst
 also: Siehe, es ist der HERR JESUS, der
 hier redet; es sind seine Worte, die dir
 jetzt sollen vorgehalten und erkläret wer-
 den; da mustu ja recht attent und auf-
 mercksam seyn, damit du sie recht versteh-
 est, und sie dir recht zu Nutz machest.

Nun, was spricht denn der HERR
 JESUS? Er spricht: Ich wil dich er-
 retten von dem Volck / und von den
 Heyden / unter welche ich dich jetzt
 sende. Von den letzten Worten dieses
 17ten v. gehet unser Buß-Text an, und
 ist jetzt alles auf den folgenden 18. v. ange-
 fangen, zu welchem nur eine Verbindung
 aus den vorhergehenden gesucht wird.
 Hier saget er denn, daß er Paulum sende,
 welches er im vorhergehenden 16. v.
 also ausgesprochen, daß er ihn zu seinem
 Diener und Zeugen ordne. Das ist
 nichts anders, als daß er ihn zum Apo-
 stel oder Lehrer der Heyden gemacht.

Nun

abgezielte Zweck des Lehr. Amtes. II

Nun aber richtet der Herr Jesus seine ganze Rede dahin, daß er Paulo anzeige, was er bey dieser seiner Sendung für einen Zweck habe, oder zu welchem Ende er Paulum zu seinem Diener und Zeugen geordnet, was er dadurch bey den Menschen suche, und was bey ihnen durch den Dienst Pauli geschehen solle. Wenn man weiß, zu welchem Endzweck ein Mensch diß oder jenes vornimmt, so siehet man ihm gleichsam in sein Herz, und ist dann gar was anders, als wenn man nur äußerlich seine Worte höret, oder seine Werke ansiehet. Sehet, so öffnet euch nun hier der Herr Jesus sein Herz. Wie in den Sprüchen Sal. c. 1, 23. die Weisheit spricht: Siehe / ich wil euch heraus sagen meinen Geist / und euch meine Worte kund thun; so sagt euch hier der Herr Jesus in den Worten unsers Textes recht seinen Geist heraus, und giebt uns ganz deutlich und Sonnenklar zu erkennen, was er für einen Zweck damit habe, daß er nach sei-

2 Der von dem HErrn IESu

ner Himmelfahrt bis auf den Jüngsten Tag Lehrer verordnet, und dieselben, als seine Knechte, zu den Menschen sendet. Denn er hat keinen andern Zweck bey dem einen als bey dem andern, den er sendet, das Evangelium zu predigen, und von ihm zu zeugen; sintemal Paulus hernach wieder andere, S. E. Timotheum und Titum, und diese wieder andere zu Lehrern verordneten, die alle in ihrem Amte eben den Zweck hatten, der hier von dem HErrn IESu angezeigt wird, wie das an sich klar ist, und keiner weitem Ausführung bedarf.

Nun, welches ist denn dieser von dem HErrn IESU abgezielte Zweck des Lehr-Amtes? Warum ist Paulus an seinem Theil unter die Henden gesendet? Und warum ist das Lehr-Amte insgemein eingesetzt, und als Christi Ordnung noch immer unter den Menschen fortgeführt worden? Das haben wir hier aus den Worten des HErrn IESu zu lernen. Ich sende dich / spricht er, un-
ter

ter die Heyden / aufzuthun ihre Augen. Das ist das erste / darauf es angefangen ist. Wir sind allesamt von Natur blind, und in geistlicher Blindheit geböhren; wenn wir auch gleich heranzuwachsen, und den Gebrauch der Vernunft eriegen, auch in natürlichen und weltlichen Dingen immer witziger werden, so bleiben wir doch in den geistlichen Dingen arme blinde Menschen, wenn uns nicht der Heilige Geist mit seinen Gaben erleuchtet. Diese Erleuchtung aber wird uns mittelbar verliehen, wenn uns nemlich Christus sein Wort verkündigen läßt. Da werden uns die Augen unsers Gemüths aufgethan, daß wir unser Elend erkennen, welches wir vorhin im Grunde und in der Wahrheit nicht erkannt; und nicht allein das, sondern, daß wir auch die Art und Weise erkennen, wie wir aus solchem Elend errettet, und zur Seligkeit gebracht werden mögen. Sehet, darum sendet der Herr Jesus seine Knechte. Ein ieder, zu dem

ein treuer Lehrer kommt, und der denselben auch als einen Knecht Jesu Christi annimmt, und ihm Gehör giebt, erfähret das an seiner eigenen Person. Daher höret man, daß mancher spricht: In welcher grossen Blindheit hab ich doch gesteecket? Gott sey Lob! der mich durch den Dienst dieses oder jenen Lehrers daraus errettet hat, daß ich doch nummehr daraus erkenne, wie ich ein Kind Gottes, und ewig selig werden soll. Diß ist denn ein Zeugniß, daß der HErr das Lehr-Ampt darzu gebrauchet, daß er den Menschen in den Dingen, die ihre Seele und Seligkeit angehen, die Augen öffne.

Aber der HErr Jesus saget sein Herz noch besser heraus. Daß sie sich spricht er, bekehren von der Finsterniß zu dem Licht. Das ist das andere; weswegen der HErr Jesus Lehrer ordnet, und zu den Menschen sendet. Denn das ist ihm nicht genug, daß die Menschen in geistlichen und göttlichen Dingen einen Ver-

Ver-

abgezielte Zweck des Lehr-Amtes. 15

Verstand kriegen, oder daß sie nur in ihren Augen klug werden, als die von Dingen, die ihre Seligkeit angehen, nun zu urtheilen wüßten; sondern er wil, daß sie aus der Finsterniß heraus, und zu dem Licht kommen sollen. Wenn sie überzeuget sind, daß sie des rechten Weges bishero gesehlet / daß das Licht der Gerechtigkeit ihnen noch nicht erschienen / und daß sie eitel unrechte und schädliche Wege gegangen / aber des Herrn Weg nicht gewußt / B. der Weisb. 5, 6, 7. so sollen sie keinen Augenblick länger in solchem elenden Zustande bleiben, sondern der Kraft des göttlichen Worts Raum geben, sich zu ihm zu bekehren, und aus Kindern der Finsterniß Kinder des Lichts werden, die in seinem Licht wandeln, und ihm, als dem Licht der Welt, von nun an beständig nachfolgen / damit sie das Licht des Lebens ewig besitzen mögen, nach seine Verheißung Joh. 8, 12.

Noch

Noch besser saget der HErr JEsus sein Herz heraus. Und von der Gewalt des Satans / spricht er, zu Gott. Das ist das dritte / darum er Lehrer sendet, daß sich die Menschen von der Gewalt des Satans zu Gott bekehren sollen. Da hören wir, in was vor miserablen und jämmerlichen Zustand wir alle mit enander von Natur sind. Wir liegen unrer der Gewalt des Satans / wie hier der HErr JEsus mit ausdrücklichen Worten saget. Der Satan verblendet nicht nur unsern Verstand, daß wir das, was zu unserm Heyl und Friede dienet, nicht erkennen noch bedencken, sondern er verhärtet auch und verkehret unsern Willen, und nimmt unsere Seelen- und Gemüths- Kräfte gefangen, und hat dergestalt sein Werck in uns, so lange wir nicht aus Gott neugebohren werden. So sendet nun der HErr JEsus uns zu dem Zweck treue Lehrer zu, daß wir aus dieser Gewalt des Satans errettet, und zu Gott bekeh-

feh-

abgezielte Zweck des Lehr. Amts. 17

lehret werden, damit alsdann, gleich
wie bisher der Satan uns regieret, und
zur Sünde verführet hat, also hinführo
Gott durch seinen Geist uns regiere,
und sein Reich / welches Gerechtig-
keit / Friede und Freude in dem Heil.
Geist ist, Röm. 14, 17. in uns anrichte.

Noch hat der Herr Jesus sein Herz
besser heraus sagen wollen zu welchem
Zweck er uns treue Lehrer gebe. Denn
er fährt also fort: Zu empfangen Ver-
gebung der Sünden. Das ist das
vierte / wozu das verordnete Lehramt
von ihm angesehen ist. Wenn ein Leh-
rer sein Amt treulich führet, so gehen,
wie zuvor gedacht, den Leuten ihre Au-
gen auf, daß sie ihre bisherige Blind-
heit erkennen, da lassen manche ihre
Hergen rühren, daß sie erschrecken vor
der Finsterniß, darin sie bishero gele-
bet, und sich nunmehr sehnen nach dem
Licht des Lebens, sich entfesen vor der
Gewalt des Satans, dessen Sclaven
sie

sie bishero in dem Sünden-Dienst ge-
 wesen, und nun nichts mehr wünschen,
 als daß sie doch nur von ganzem Herzen
 zu GOTT bekehret seyn mögten; aber da
 fürchten sie sich ihrer bisherigen Sünden
 wegen vor dem Zorn Gottes, so sie
 bishero auf sich geladen; so zeigt denn
 nun hier der HErr Jesus an, daß er
 durch das Lehramt solchen bußfertigen
 Sündern entgegen und zu Hülfe kom-
 me, indem er ihnen sagen lasse, daß er
 ihnen die Vergebung der Sünden durch
 seinen Tod und Blutvergießen erwor-
 ben, sie geliebet, und mit seinem
 Blut von ihren Sünden gewaschen
 habe; sie sollen nur getrost seyn, ihre
 Sünden seyen ihnen vergeben, hinfort
 sollen sie sich seiner Gnade und Hulde
 freuen und trösten, denn er habe sie mit
 GOTT versöhnet, daß ihrer Sünden und
 Missethaten nicht mehr gedacht werden
 solle.

Auch dabey läßt der HErr Jesus
 nicht; er fährt weiter fort, und spricht:
 Un-

Un-

abgezielte Zweck des Lehr. Amts. 19

Und (zu empfangen) das Erbe / samt denen / die geheiligt werden. Das ist das fünfte / darin er den Zweck des Lehr. Amts sehet ; es ist auch das letzte ; weiter kan es nicht gehen. Das Erbe / das die Heiligen Gottes kriegen, ist das ewige Leben, das unvergängliche / unbefleckte / und unverwundliche Erbe / das im Himmel behalten wird / 1 Petr. 1, 4. der edle Perlen- Erantz der Glorie und Herrlichkeit, die ewige Freude und Herrlichkeit Gottes. Das, das ist der rechte eigentliche und letzte Zweck, warum er den Menschen Lehrer giebt. Das müssen sie den Menschen verkündigen, und zwar in der göttlichen Ordnung, die hier der HERR IESUS gesetzt hat, und wie wir sie bis hero Stückweise betrachtet haben. Er kauft aber diß Erbe nicht nur durch die Lehrer verkündigen, sondern er giebt auch denen, welche das Wort in der rechten Ordnung annehmen, ein Pfand und Siegel darauf, nemlich den Geist
der

der Gnaden, welcher ist das Pfand des Erbes. 2 Cor. 5, 5. c. 1, 22. Ephes. 1, 13. 14. Diesen Zweck erreicht auch das Lehramt bey denen, die es recht gebrauchen, daß sie nemlich diß Pfand des Erbes indessen erlangen, bis sie das Erbe selbst kriegen.

Zu dem allen setzt nun der Herr Jesus ein Wort, welches wir ja nicht vorbe lassen müssen. Denn er spricht zuletzt: durch den Glauben an mich. Das alles, was bishero gesagt ist, intendet und suchet er durchs Lehr-Amte, aber der Glaube an ihn ist das einzige Mittel, wodurch die Menschen solches alles erlangen. Das ist es, was Johannes sagt c. 20, 31. Diß ist geschrieben, daß ihr gläubet / Jesus sey Christ / der Sohn Gottes / und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen. Denn gleicher Weise sind auch von Christo Lehrer verordnet, damit wir glauben, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, und damit wir durch den

den

abgezielte Zweck des Lehr-Amtes. 21

den Glauben das Leben haben in seinem Namen. In welcher Ordnung aber solches geschehen müsse, haben wir jetzt schon aus den Worten Christi vernommen.

APPLICATIO.

Ich soll nun, Geliebte in dem Herrn, ein jeder auf sich selbst appliciren. Es gehöret aber hierzu keine sonderliche Klugheit. Denn, wie ich zuvor gesagt habe, daß die Worte Christi so deutlich sind, daß sie keiner sonderlichen Erklärung bedürfen: also ist es auch mit der application derselben beschaffen, daß ein jeder nur selbst dieselbe mit aufrichtigem Herzen anstellen mag, so wird ers am besten treffen. Doch wil ich euch auch hierin vorgehen. Ihr wisset, daß durch göttliche Gnade das Lehramt auch bey euch geführet wird. Nun dencket nach, warum geschichte das? Ist's genug, daß das Predigt-Amte mit solchen, die ordentlich dazu berufen

rufen sind, befehlet ist, und daß ihr denn zu gewissen Zeiten kommt, und laßt euch vorpredigen? Ich sage, nein; sondern der HERR IESUS hat uns zu euch gesendet, aufzuthun eure Augen, daß ihr euch bekehret von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOTT, zu empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbe, samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an den HERRN IESUM. Hier frage sich nun ein jeder selber: Sind denn meine Augen wahrhaftig aufgethan oder nicht? Habe ich mich denn wahrhaftig von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOTT bekehret oder nicht? Habe ich Vergebung der Sünden empfangen oder nicht? Habe ich das Siegel und Pfand des H. Geistes, daß ich das Erbe samt denen, die geheiligt werden, empfangen werde? Ist hievon eine lebendige Hoffnung in mir? Kennet ihr euch oder selber nicht, also, daß ihr nicht wisset, was ihr auf diese Fra-

Frage

Fragen antworten sollt, so ist es gewiß ein schlechtes Zeichen. Denn dem seine Augen aufgethan sind, der sich wahrhaftig zu GOTT bekehret hat, der Vergebung der Sünden und das Siegel des Heil. Geistes, daß er ein Kind und Erbe Gottes sey, erlanget hat, der weiß es wol, wie reichlich er von Gott begnadiget ist/ (1 Cor. 2, 12:) es sey denn im Stande der Anfechtung, da es aber an Kennzeichen der Kindschaft nicht fehlet, dadurch ihn andere für ein Kind Gottes erkennen mögen, ob er sich gleich selbst zu der Zeit nicht dafür erkennet. Ich aber wills euch frey heraus sagen. Es sind noch gar sehr viele unter euch, die noch in ihrer alten Blindheit stecken, sich noch nicht zu GOTT bekehret, und noch keine Vergebung der Sünden haben, noch unter dem Zorn Gottes liegen, und Kinder der ewigen Verdammnis seyn werden, so sie nicht noch jetzt oder künftig in ihrem Leben zur Erkenntnis ihres Elendes und der Gnade Gottes

tes gelangen. So höret nun, ihr Kinder dieser Welt, die ihr bisher die Welt mehr geliebet als Gott, wie euch euer eigen Gewissen saget, laßt euch doch eure Augen öffnen; welches gewiß geschehen wird, so ihr nur nicht muthwillens fortfahret die Finsterniß mehr zu lieben, denn das Licht.

